

DIE VEREINBARUNG ZUR ZUKUNFTSSICHERUNG IST MITTLERWEILE IN KRAFT – 120 JOBS ENTFALLEN IN NECKARSULM

KS: Umstrukturierung bei den Kleinkolben

Das Kleinkolbenwerk in Hamburg bleibt mit 154 Arbeitsplätzen erhalten.

Die Vereinbarung zur Zukunftssicherung von Kolbenschmidt ist mittlerweile in Kraft. Die IG Metall und der Betriebsrat hatten sie vor der Sommerpause mit der Geschäftsführung abgeschlossen. »Statt der ursprünglich vorgesehenen 300 Jobs werden in Neckarsulm rund 120 und in Hamburg circa 50 entfallen,« sagt Betriebsratsvorsitzender **Heinrich Kmetz**. Zweiter Pluspunkt: Das Werk Hamburg, das vor der Schließung stand, bleibt mit 154 Arbeitsplätzen erhalten. Dies wertet der Gesamtbetriebsratsvorsitzende **Roland Stark** als besonderen Erfolg.

Die Lage könnte nicht widersprüchlicher sein: Da hat Kolben-

schmidt 20 Leute für die Großkolben-Produktion gesucht und die KS Aluminium-Technologie AG suchte doppelt so viele. Doch angesichts der guten Auftragslage bei den Kleinkolben konnte die Personalabteilung nur eine handvoll Mitarbeiter versetzen. Jetzt hilft sie sich mit befristeten Arbeitsverträgen.

Trotzdem wird Kolbenschmidt in den nächsten Jahren aus Kostengründen umstrukturiert. Es werden mehr Groß- und weniger Kleinkolben gefertigt werden. Einige Beschäftigte werden vom einen in den anderen Bereich wechseln. Der Stellenabbau soll damit sozialverträglich gestaltet werden.

Betriebsbedingte Kündigungen sind ab 2010 bis Ende 2012 völlig ausgeschlossen.

Als Gegenleistungen konnte KS Einsparungen bei den Lohnkosten durchsetzen. So verschieben sich unter anderem die künftigen Tarifierhöhungen um jeweils neun Monate. Zudem bringen die Beschäftigten Qualifizierungszeit ein. 2008 genau 25 Stunden, 2009 und 2010 jeweils 40 Stunden und in den beiden Folgejahren jeweils 30 Stunden.

»Wir sind an die Grenzen der Belastbarkeit gegangen«, sagt **Rudolf Luz**, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland. **Hilde Pfisterer**, die Leiterin der IG Me-

tall-Vertrauensleute, hat den Eindruck, dass die Mehrheit mit dem Ergebnis zufrieden ist. Vereinzelt Kritik habe es bei den Kollegen der Großkolbenfertigung gegeben. »Ich erinnere die Leute dann immer an die Krise Ende der 80er Jahre«, sagt Pfisterer. »Damals ging es den Großkolben schlecht.« Als 1992 ein Teil der Kleinzylinder- und Kleinkolbenfertigung nach Brasilien verlagert wurde, konnten einige Kolleginnen und Kollegen in der Großkolbenfertigung übernommen werden, wo sie heute noch arbeiten. »Deshalb achten wir immer darauf, dass die beiden Bereiche nicht gegeneinander ausgespielt werden.« ■

MLOG-Jobs wurden gesichert

Betriebsrat kritisiert den früheren Besitzer MAN.

Die 240 Beschäftigten des Heilbronner Hochregal-Bauers **MLOG Logistics** (früher **Mehne**) werden 2009 in den Gewerbekomplex im Industriegebiet Neuenstadt (GiK) ziehen. MLOG wird dort vier Millionen Euro investieren. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Die Überlegung, die Produktion einzustellen, sei damit endgültig vom Tisch, sagt **Achim Zeller**, der Vorsitzende des Betriebsrats.

MLOG geht aus der Firma Mehne hervor, die 1922 gegründet wurde. Nach einem Zwischenspiel bei **MAN** haben Finanzinvestoren 2005 zusammen mit Geschäftsführer **Stefan Seidl** das Unternehmen übernom-

men. Ein kürzlich abgeschlossener Beschäftigungspakt ermöglicht 2009 den Umzug und Investitionen in Höhe von vier Millionen Euro, sagt IG Metall-Sekretär **Felix Bader**. Mit dem Pakt sind die derzeit 230 Arbeitsplätze bis Ende 2010 gesichert. Gegenleistung der Beschäftigten: Sie machen in den nächsten drei Jahren 350 Überstunden umsonst. An der Tarifbindung wird nicht gerüttelt und in drei Jahren gilt wieder die 35-Stunden-Woche.

Kritik übt Achim Zeller nach wie vor an dem früheren Eigentümer MAN. Der Konzern habe dem einstigen Tochter-Unternehmen beim Verkauf nur einen fünfjährigen Mietvertrag zugebilligt und kein Vorkaufsrecht. Grund: Man wollte aus dem Gelände möglichst rasch Geld machen.

Mittlerweile hat es **Läpple** gekauft. Für MLOG verdoppelt sich damit 2009 die Hallen-Miete. Auch dies war ein Grund für die Zugeständnisse beim Beschäftigungspakt.

Über 600 neue Auszubildende

IG Metall begrüßt die Neuen in den Betrieben.

Die IG Metall begrüßt die über 600 neuen Auszubildenden im Unterland. »Wir wünschen euch einen guten Start in das Berufsleben. Die IG Metall steht mit Rat und Tat zur Seite,« sagt die IG Metall-Jugendsekretärin **Tanja Silvana Grzesch**. Wenn es Fragen

gibt, einfach an die IG Metall (Tanja-Silvana.Grzesch@igmetall.de, Telefon: 071 32-93 81-21), den Betriebsrat oder eure Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), wenden. Hier einige Stimmen aus dem Jugendausschuss:

ICH BIN IN DER IG METALL, ...



... um Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu sichern.
Bünyamin Akdemir, Audi



... wegen des Erfahrungsaustausches unter den Auszubildenden.
Meike Noller, Illig



... um unsere Rechte im Betrieb zu sichern.
Norman Dreher, Drauz Nothelfer



... weil wir eine starke Interessenvertretung brauchen.
Alexander Reinhart, Audi



... weil die Interessen der Jugend wahrgenommen werden sollen.
Daniel Keller, Läpple



... um die zwischenmenschlichen Beziehungen unter uns zu fördern.
Dominik Reule, AS Schneider

IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 - 93 81-0, Fax 0 71 32 - 93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger